



Webstuhl von Mariella Gänsewig, Halle  
Foto: Claus K. Netuschil

# Zur Ausstellung

Gewoben und gestickt, geklöppelt und gefilzt, gestrickt und gehäkelt, appliziert und collagiert wurde im Umkreis des Textilen schon immer. Angewandt, in den unendlichen Zusammenhängen textiler Stofflichkeit, umgibt uns das Material als Kleidung oder, inszeniert, als Körperskulptur und in der Umgebung häuslichen Daseins, als Element des Schmückens und des Ausstaffierens! „Gewirk und Gewebe“ entsteht im Spannungsfeld von „rohem Leinen“ und „grobem Flachszeug“ bis hin zu kostbarsten Brokaten und Seidenstoffen.

Eine Hoch-Zeit erfährt textiles Material im Mittelalter, als es von Byzanz und Sizilien nach Norditalien gelangte und schließlich Blütezeiten in Frankreich und Flandern erlebte! Höchste Kunst erlebt man, wenn man in der unmittelbaren Anschauung im Musée National Moyen Âge (dem früheren Musée de Cluny in Paris) vor den Millefleurs-Wandbehängen „Die Dame mit dem Einhorn“ vom Ende des 15. Jahrhundert wie angewurzelt steht!

Heute genießt textile Kunst neben den Materialien Papier, Farbe, Leinwand, Holz, Stein, Bronze, Kunststoff, Draht, Naturales bis hin zu Beuysschem Fett und Blutwurst und Dieter Roths Brot, Schokolade und Käse-Einsatz eine grandiose Renaissance und es entstanden und entstehen, nicht nur im Atelier von Alighiero Boetti (1940-1994) oder Rosemarie Trockel (1952) bedeutende Kunstwerke des Textilen, sondern ebenso in den Werkstätten unserer 15 ausgewählten Künstler:innen, die an der Ausstellung beteiligt sind.

Fast alle Möglichkeiten auslotend setzen Jochen Flinzer, Anne Haring, Sandra Heinz, Rebecca Hilser, Alain Jacquet, Victoria Martini, Lisa Reichmann, Victor Schönrich, Annegret Soltau, Angelika Summa, Patricia Waller, Peter Weber, Sonja Weber, Yunyoung Kim und Rita Zepf Material und Technik des Textilen souverän ein und geben damit einen breiten und eindrucksvollen Überblick im künstlerisch-textilen Schaffen der Gegenwart. Wir danken den Künstlerinnen und Künstlern oder ihren galeristischen Vermittler:innen für ihre solitären Beiträge und für die weite Spanne der künstlerischen Äußerungen, die unserer Ausstellung durch Qualität und Vielfalt ihr Gepräge geben.